Spruchgericht Bergedorf
Vf. /. General Karl Wolff, Bd. II

ZS-726/2-7

Usul. 18

Hans Roettiger

Neustadt/Steinbel, den 18.5.48

Institut f. Zeitgeschichte
München
ARCHIV
1387/54

E i d e s s t a t t l i c h e E r k l a e r u n g

Ich, der ehemalige General der Panzertruppe Hans Roettiger, geb. am 16.1.1896 in Hamburg, z.Zt. Neustadt/Steinbel, Kr. Marburg (Lahn), erklaere an Eidesstatt:

Ich war waehrend der letzten 11 Monate des 2. Weltkrieges Chef des Genst. des OB Suedwest in Italien.

Waehrend dieser Zeit kam ich mit dem damaligen Hoechsten SS-Fuehrer und Bevollmaechtigten General von Italien, SS-Obergruppenfuehrer und General der Waffen-SS Karl W o l f f , haeufig in dienstliche und ausserdienstliche Beruehrung.

Ich habe waehrend dieses Zeitraums Wolff als einen ehrenhaften und anstaendigen Menschen kennen gelernt, der nicht nur die unmenschlichen Gewaltmethoden Hitlers ablehnte, sonder alles tat, um sie zu verhindern, wenn er davon erfuhr und Einfluss darauf nehmen konnte. Trotz der damit verbundenen Gefahren tat er dies ohne Ruecksicht auf seine Person.

Ich fuehre hierfuer zwei besondere Beispiele an:

Am 29.4.45 hatte ich durch einen Angestellten des Obersten Kommissars Bozen zufaellig erfahren, dass im Pustertal/Wiederndorf etwa 130 prominente KZ-Haeftlinge eingetroffen seien. Bei dieser Gruppe der KZ-Haeftlinge befanden sich u.a.: Leon Blum mit Frau, Schuschnigg mit Frau, Generaloberst Halder, General v. Falkenhausen, der brit. Oberst Stevens, der brit. Captain Payne-Best, 2 brit. Offze. namens Churchill, der russ. Leutnant Kokorin (Neffe des sowjetruss. Aussenministers Molotow), Pastor Niemoeller, Rb. Praes. Schacht usw.

Diese Personen sollten auf Befehl Himmlers in dem ital. Raum verbleiben, wahrscheinlich, um dort gegebenenfalls als Geiseln in der imaginaeren "Alpenfestung" zu dienen.

Ich wurde durch diese Massnahme voellig ueberrascht. Wie ich bald darauf feststellte, war auch Wolff von dieser ungewoehnlichen und fuer uns zunaechst unverstaendlichen Massnahme voellig ununterrichtet. Die "Oberste Fuehrung" hatte es wohl auch "guten Gruenden" nicht fuer zweckmaessig gehalten, die obersten Stellen in Italien ueber diese Aktion zu unterrichten, mit Ausnahme des Obersten Kommissars in Bozen.

Auf

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS-72612-2

Auf Grund der mir durch den Angestellten des O.K.gegebenen Schil[de]rung der Lage der KZ-Gruppe veranlasste ich als erste Massnahme, [d]as in der Nache von Toblach liegende Hotel"Pragser Wildsee"von [d]en liegenden Truppen des OB Suedwest geraeumt wurde und fuer die Gru[p]pe zur Verfuegung gestellt wurde.Ferner befahl ich dem in der Nache v[on] Wiederndorf untergebrachten Kommandanten des H.Qu.des OB Suedwest, Hauptmann v.Alvensleben,das er mit Kraeften seiner Stabskompagnie den vorlaeufigen Schutz der Gruppe und ausserdem ihre sonstige Be[-]treuung zu uebernehmen hatte.

Nur kurze Zeit danach rief mich der damalige Oberst i.G.v.Bonin, der sich zu meiner Ueberraschung gleichfalls bei der KZ-Gruppe be[-]fand,fernmuendlich aus Wiederndorf an,wo er sich fuer kurze Zeit der Aufsicht der begleitenden Gestapo-und SS-Wachen hatte entziehen koennen.Bonin bat mich als Sprecher der Haeftlinge um schnelle Hi[l]fe durch Entsendung einer Heeresformation zur Befreiung der Gruppe a[us] den Haenden der Gestapo, durch die die Haeftlinge ihr Leben bedr[o]ht sahen.

Wolff hoerte diese Ferngespraech teilweise mit,da er sich zufae[l]lig in meinem Arbeitsraum befand.Obwohl die Gruppe der Haeftlinge dem Dienstbereich von Wolff gehoerte,war Wolff mit der von mir dem Oberst v.Bonin zugesagten sofortigen Entsendung einer Komp.des He[e]res und der dieser zugedachten Aufgabe,ebenso wie mit den bereits vorher von mir getroffenen Massnahmen nicht nur voll einverstanden sondern begruesste sie im Interesse der Haeftlinge sehr,zumal die zu jener Zeit Wolff zur Verfuegung stehenden Kraefte der Waffen-SS sehr knapp waren.Wolff erbat sich darueberhinaus,dass er sich persoenlich nach dem Pustertal begeben wollte,um sich selbst um die Haeftlinge zu kuemmern.Dies brachte er auch dem Oberst v.Bonin gegenueber zum Ausdruck.Wenn Wolff m.W.spaeter infolge der sehr bald sich ueberstuerzenden turbulenten Ereignisse nicht zur Durchfuehrung dieser Absicht gekommen ist,so ist dies nicht weiter verwunderlich.

Durch die so im Einverstaendnis mit Wolff und mit seiner voller Billigung zum Schutz der Haeftlinge entsandte Komp.des Heeres wurde nach mehrfacher eidesstattlicher Bestaetigung durch Angehoerige der KZ-Gruppe ein sonst sicherlich grosses Unheil verhuetet.

Im Einvernehmen mit dem OB Suedwest hat Wolff dan spaeter das

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

00002

Zs-72612-3

1211

H.Gu.der Alliierten in Italien,Feldmarschall Alexander,ueber den Aufenthaltsort der Haeftlinge durch Funk unterrichtet,die wichtigsten Namen der Haeftlinge mitgeteilt und um ihre Uebernahme durch alliierte Truppen gebeten.Diese erfolgte dann auch am 4.5.45.

Als Beispiel fuehre ich folgenden Vorfall an:

Im Zusammenhang mit dem 20.Juli 1944 wurde dem Heeresoberst v.Gersdorff der Vorwurf der Wehrkraftzersetzung gemacht.Wolff sprach in seiner Eigenschaft als Bevollm.General von Italien den Beschuldigten frei.und bewahrte ihn dadurch von einem weiteren schweren Schicksal.

Die aus den vorstehenden Beispielen erkennbare Gesamteinstellung von Wolff zu den Begriffen der Menschlichkeit,der Wohlanstaendigkeit,und insbesondere auch zu der gesamten Kriegsfuehrung wurde mir mehrfach in dienstlichen und ausserdienstlichen zwischen Wolff und mir im guenstigsten Sinne bestaetigt.

Diese Gesamteinstellung von Wolff veranlasste mich auch,ihm gegenueber unbesorgt mit offenen Karten zu spielen,als Wolff zunaechst an mich wegen Einleitung von Waffenstillstandsverhandlungen herantrat.Bei der bekannten sonstigen undurchsichtigen Einstellung vieler hoher Fuehrer der SS bedeutete eine derartige offene Handlungsweise fuer einen General des Heeres immerhin ein gefaehrliches Risiko.

Wolff hat seine bejahende und loyale Einstellung dann besonders waehrend der sehr kritischen Tage um die Monatswende April/Mai 1945 im Verlauf der Durchfuehrung des Waffenstillstandes in Italien fortlaufend unter Beweis gestellt.

Wolff erbrachte damals,getreu seinem in Italien bekanntem Ruf, in dieser schicksalhaften Stunde des deutschen Volkes den klaren Nachweis dafuer,dass die Moeglichkeit einer positiven Zusammenarbeit zwischen Wehrmacht und Waffen SS bestand,wenn die verant-

wortlichen

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

25-1612-4

Fuehrer hiersu im Interesse des Ganzen bereit waren.

Wolff kann daher nach meiner Kenntnis seiner Person nicht mi
den Bild identifisiert werden, dass man sich sonst wohl schlecht
hin von einem hochgestellten Fuehrer der SS macht.

(Hans Roettiger)

Subscribed an sworn to before me this 18th day of May 1948

Merle F. Finley.

Capt. Inf.
Adjutant

EUCOM HIST. SEC.

Beamte,
t auch
Und so

00004

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Bödesh. Eifel
v. 20.4.79 (Falvk.)
21.7612-5

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Spruchgericht Bergedorf,
Vf./. General Karl Wolff, Bd II

Hans Röttiger

122, ZS-7262-6

Frankfurt/Main, den 20. April 1949.

Institut f. Zeitgeschichte
München
ARCHIV
1387/54

Urk. 19

Eidesstattliche Erklärung

Ich, der ehemalige General der Panzertruppe Hans Röttiger, geb. am 16.4.1896 in Hamburg, jetzt wohnhaft in Frankfurt/Main, Raimundstr. 6, erkläre in Ergänzung meiner eidesstattlichen Erklärung vom 18.5.1948 an Eidesstatt:

1.) Aus mehrfachen mit dem damaligen General der Waffen-SS Karl Wolff im Jahre 1944 geführten Gesprächen ist mir bekannt, dass Wolff den Wunsch hatte, der Waffen-SS den Rücken zu kehren und als Frontführer im Heere Verwendung zu finden.
Der damalige O.B. Südwest, Generalfeldmarschall Kesselring, war auf Grund der ihm bekannten positiven Einstellung von Wolff zur Wehrmacht und seiner sonstigen lauteren Charakterveranlagung auch bereit, Wolff in diesem Bestreben zu unterstützen, zumal Wolff sich damals bereits als " Bevollmächtigter General " in Italien gut bewährt hatte. Soweit mir erinnerlich, scheiterten diese Versuche von Wolff damals an dem Widerspruch von Himmler, der den beabsichtigten Übertritt von Wolff zur Wehrmacht als Verrat an der SS betrachtete.
Diese Ablehnung durch Himmler hinderte aber Wolff nicht daran, die Belange der Wehrmacht und die Bestrebungen des O.B. Südwest für die Beibehaltung einer sauberen Kriegs- und Verwaltungsführung in Italien auch weiterhin gegenüber den diesem Bestreben oft entgegenstehenden Anordnungen und Wünschen von Himmler energisch zu vertreten.
Wolff tat dies alles, obwohl er wusste, dass seine bereits erschütterte Stellung bei Himmler und Kaltenbrunner durch seine widerstrebende Handlungsweise zunehmend verschlechtert wurde.

2.) Während der Vorbereitungszeit für die Durchführung des selbständigen Waffenstillstandes in Italien wurde Wolff Mitte April 1945 in das F.H.Quartier befohlen, um sich dort vor Hitler und Himmler zu den in Berlin bekannt gewordenen Verhandlungen in der Schweiz usw. zu verantworten.

Als

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS-7612-7

Als einer der Hauptbeteiligten an der Durchführung des Waffenstillstandes in Italien war ich mir mit Wolff völlig darüber klar, dass dieser Gang von Wolff in die " Höhle des Löwen " mit dem grössten Risiko für das Leben von Wolff und seiner Familie verbunden war. Andererseits waren wir uns aber auch darüber im Klaren, dass die Nichtbefolgung des Befehls, nach Berlin zu kommen, den dort bestehenden Argwohn bestätigen musste. Diese Tatsache musste dann entsprechende Gegenmassnahmen von Seiten Hitlers auslösen, die nicht nur mit grösster Wahrscheinlichkeit zu einer Verhinderung des geplanten Waffenstillstandes, sondern auch zu einer starken Gefährdung der beteiligten Personen geführt hätten.

Wolff hat trotz des erwähnten Risikos es gewagt, dem Befehl Himmlers Folge zu leisten, um in Berlin zu versuchen, den d rt bestehenden Argwohn zu zerstreuen und so die gute Sache zu retten.

Ich habe damals persönlich schwere Stunden durchlebt, da ich stündlich mit einer ungünstigen Nachricht über den Verlauf der Besprechungen von Wolff in Berlin rechnen zu müssen glaubte, zumal es mir nicht gelang, durch vorsichtige Rückfragen im F.H.Quartier etwas über den Verbleib von Wolff zu erfahren. Ich wurde dieser Sorge erst enthoben, als Wolff nach mehreren Tagen körperlich wohl erhalten, aber seelisch sehr erschöpft wieder in unserem Hauptquartier in Italien eintraf.

Nachdem es Wolff so in letzter Stunde unter Einsatz seiner ganzen Person gelungen war durch geschickte Berichterstattung den in Berlin bestehenden Argwohn zu zerstreuen, konnte nunmehr endlich der endgültige Entschluss zur Durchführung des Waffenstillstandes gefasst und die bevollmächtigten Unterhändler über die Schweiz in das alliierte Hauptquartier in Caserta entsandt werden.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Zulassg. v. 8. 3. 48

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Roettiger

Mrs Taylor 25-72612-9

INTERROG.F

Vernehmung des Hr.ROETTIGER
am 8.Maerz 1948 durch Mr. SELCKE
von 14.00 - 14.40 Uhr
Stenographin : Hilde I. DITTMAR.

Institut f. Zeitgeschichte München ARCHIV 1348/56

1.F. Ich habe hier die beiden Affidavits die Sie 1946 abgegeben hatten.

A. Ja, das war schon November/Dezember 1945.

2.F. Das kann sein. Wollen Sie diese Dokumente 3713-und 3714 PS nochmals durchlesen, um Ihr Gedaechtnis aufzufrischen . Es handelt sich um Ihre Zeit bei der 4. Armee.

A. Jawohl.

3.F. Glauben Sie, dass Sie diese Erklaerungen die Sie in dieser Form abfassten aufrecht erhalten koennen ?

A. Ja, fuer den damaligen Zeitpunkt schon. Auch war es ein ganz anderer Fragenkomplex das war 1941 und das hier ist 1942/43.

4. F. Sie sind vom 41.Panzerkorps erst zur 4.Panzerarmee ? Bis wann waren Sie bei dem 41.Panzerkorps ?

A. Bis 10.Januar 1942. Die genauen Daten hierueber sind in meinem 1.Protokoll vom Dezember enthalten.

5. F. Hier habe ich eine Erklaerung vom 8.Dezember 1945. Was heisst hier "anfangs", von welchem Zeitpunkt an ist das gerechnet ?

A. Da auch bei der 4. Armee ein regulaerer Bandenkampf erst später eintrat, so ist unter "anfangs" etwa Herbst 1942 zu verstehen.

6. F. Ab wann, soweit Ihnen bekannt ist, wurden die Kommissare und Agenten an den S.D. uebergeben ?

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS-726/2-70

A. An den Zeitpunkt kann ich mich nicht genau entsinnen. Ganz zu Anfang ist dies auch bei der 4. Armee erfolgt, aber das wurde spaeter nicht mehr gemacht. Damals war dieses Affidavit auch etwas aus dem Zusammenahng meines Gesamtprotokolles herausgerissen. Zu beiden Komplexen, sowie Bandenbekaempfung und S.D. wurde ich vernommen, es fehlte aber der Zusammenahng damit.

7. F. Kam da irgendein grundlegender Befehl heraus, Sie sagen hier "gemaess Befehl."

A. Befehl war, die Banden zu vernichten laut den Bandenbekaempfungs-Anweisungen.

8. F. Erhielten Sie Befehle worin spezifisch stand, dass die Leute an den S.D. zu uebergeben sind ?

A. Dass die Kommissare zu uebergeben sind, das war Befehl und dies wurde auch in einzelnen Faellen gemacht.

9. F. Wann ist dier Befehl herausgekommen, oder galt er schon zu Beginn des Feldzuges ?

A. Das kann ich nicht mehr sagen.

10. F. Galt dieser Befehl schon wie Sie bei dem 41. Panzerkorps waren, bei der 4. Armee ?

A. Da war mir der Befehl nicht bekannt.

11. F. Bekamen Sie den Befehl zu sehen, hauptsaechlich interessiert mich das Datum.

A. Darueber kann ich Ihnen leider keine Auskunft geben, das liegt schon 7 Jahre zurueck. Ich kann mir auch kein Bild davon machen, in welchem Befehl dies drin gewesen sein koennte, infolgedessen weiss ich auch nicht mehr das Datum. Ich habe keinen Anhaltspunkt dafuer.

12. F. Sie koennen also nicht sagen, ob dieser Befehl schon bei Beginn des Feldzuges galt ?

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS-1266/2-77

A. Wegen Bandenbekaempfung bis zur Vernichtung und der Abgabe an den S.D.? Das kann ich nicht sagen.

13.F. Vielleicht bekomme ich die Unterlagen hierzu, dann koennen Sie sich diese ansehen. Ich habe noch eine Frage, es betrifft die Erklaerung vom 28.November 1945. Wie weit darf man das "allgemein" hier verstehen ? Gilt das auch fuer die Zeit bei der 4. Armee ?

A. Nur fuer die Zeit bei der 4. Armee. Wenn ich es heute nochmals niederschreiben wuerde, wuerde ich sagen „im Allgemeinen", aber das kann man oft verwechseln, es heisst nicht allgemein, sondern im allgemeinen

14.F. Sie beziehen sich hier lediglich auf die Zeit bei der 4. Armee ?

A. Ja. Damals, das sagte ich auch schon in meiner Vernehmung, war erstenmals kein S.D. bei uns, ich erlebte keinen und die wenigen die vielleicht einigen Einheiten marschtechnisch zugeteilt wurden ~~und etwa praktische Arbeit leisteten~~, davon wussten wir nichts. Ebenso waren die Banden in dem Sinne wie sie dann zu einem spaeteren Zeitpunkt noch nicht vorhanden waren, vielleicht einzelne Bandentrupps, die sich bildeten aus Versprengten russischen Soldaten und ein paar Zivilisten. Sodass dieser ganze Fragenkomplex nicht akut war und in Erscheinung trat. Damals konnten diese ganzen Sachen noch nicht als akut angesehen werden, es bezieht sich daher alles nur auf die damalige Zeit.

15.F. Wann war das ?

A. Bei der 4. Armee begann der Bandenkampf etwa im Spaetsommer und Herbst 1942. Wir hatten bei der 4. Armee

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS-1262-72

im Frühjahr 1942
eine ganz besondere Lage:

Vorne war die Front, hinter der Front war noch eine 2. Front die aber nicht aus Banden sondern im Wesentlichen aus regulaeren russischen Truppen bestand die im Winter durchbrachen und sich dort festsetzten, ~~da~~ und ~~sie~~ durch (10.000) Mann Luftlandetruppen Zuzug bekamen. ~~Dann~~ Sie standen ~~ein Teil~~ unter der ~~vollkommenen~~ Fuehrung der Kavallerie Armee (BELOW) Durch diese 2. Front, die wir hinter uns hatten, waren wir nur mit einem duennen Darm nach rückwärts verbunden, ~~mit~~ durch den wir Verbindung halten konnten. Erst nachdem wir im Mai oder Juli das Unternehmen "Hannover" durchfuchrten, blieben ~~die letzten~~ die Reste dieser Armee „Below" als Banden ueberall in den Waeldern haengen und dann erst kamen die sogenannten Bandenkaempfe.

16.F. Ab wann wussten Sie dann allgemein ueber die Sonderaufgaben des S.D. Bescheid ?

K. Auch zu dieser Zeit im Herbst 1942 ?

A. Ich muss nochmals sagen, zu diesem Zeitpunkt wie ich vernommen wurde, sind diese Fragen noch nicht in Erscheinung getreten.

Signed 9 March 1948

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Biograph. Dat

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS-726/2-74

Institut f. Zeitgeschichte München ARCHIV 1848/56

OFFICE OF U.S.CHIEF OF COUNSEL
APO 403, U.S.ARMY
INTERROGATION DIVISION

Nurnberg, Germany
31 October, 1945.

BIOGRAPHICAL REPORT.

Name: ROETTIGER, Hans
Region: Germany
Age: 49 years.

Position: General of Panzer Troops; stationed in Italy at time of surrender.

Military Background: Professional soldier since 1914.

Note: Collaborated with SS General Wolff for surrender of German Armies.

Work History since 1931

1 January 1931 to 30 Sept 1931 - Studied in Kriegsakademie.
Oct 1931 to Feb 1934 - Captain and company commander in motorized troops
Feb 1934 to Sep 1934 - In OKW, Chief colonel von Hartlieb
Oct 1934 to Oct 1935 - 1 German General Staff officer in Motor troops, Chief General Fessmann.
Oct 1935 to July 1937 - Major and Assistant to Colonel (later Feldmarschall) Model in OKH, Sept 8 in General Staff.
July 1937 to Nov 1938 - Genst. Off under General Haase, Commander of 17 Inf.Div.
Nov.1938 to 30 Aug 1939 Lt Colonel and 1.Genst. Off under General Guderian, Chief of "the fast tropps".
1 Sept 1939 to Nov 1939 In Fuehrerreserve OKH, Chief General Halder.
Nov 1939 to 30 Jan 1940 1 Genst Off in VI Army Corps under Gen Foerster.
Feb 1940 to Jan 1942 Chief of Staff of XLI Panzer Corps under General Reinhardt

Jan 1941 - Colonel
Jan 1942 - Generalmajor
Jan 1942 to May 1943 - Chief of Staff of 4th Panzer Army under General Ruoff and from May 1942 Gen Heinzier.
July 1943 - April 1944 Chief of Staff of Heeres-Gruppe A under Fieldmarshal von Kleist.
Sept 1943 - Generalleutnant.
10 June 1944 to May 1945 - Chief of Staff of Heeresgruppe under Kesselring and later Generaloberst von Vietinghoff.
Jan 1945 - General der Panzertruppen
May 1945 - PW

Institut für Zeitgeschichte - Archiv